

6./XI. 1916

Das Frühstück der Schulkinder.

Mit dem warmen Frühstück an die Schulkinder soll nun endlich ein Anfang gemacht werden. Es ist höchste Zeit. Am 1. Oktober wurde die Angelegenheit angeregt, schon am zweiten erklärten der Bürgermeister und der Statthalter, daß sie sie auf das wärmste begrüßen und sie durchführen wollten. Seither ist zweifellos viel vorgearbeitet worden, aber leider werden Kinder auch von den eifrigsten Vorarbeiten nicht satt. In acht Provinzstädten ist die Anregung mittlerweile zur Tat geworden, in Sarajewo sogar, obwohl ein Abgesandter ziemlich enttäuscht aus Wien, das sich dieses Mal nicht gerade als Rusier bewährt hatte, wieder zurückgereist war; trotzdem hat man kürzlich gelesen, daß die Kinder in Sarajewo schon das Frühstück bekommen, das in Wien noch immer studiert wird.

Gewiß wäre es unbillig, nicht zuzugeben, daß die Vorarbeiten in Wien ungleich schwieriger als in kleineren Städten sind, wogegen allerdings auch Wien über ganz andere Kräfte und Mittel verfügt. Allein ungeachtet dieser Schwierigkeiten sollte doch alles aufgeboten werden, damit die Kinder endlich jetzt, bei Beginn der rauhen Jahreszeit das ihnen so notwendige Frühstück erhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß man erst während und bei der Arbeit manches zulernt und verbessern werde. Hier ist wirklich mehr als sonstwo das Bessere der Feind des Guten.

Wie es heißt, sollen in nächster Zeit einige Bezirke das Frühstück erhalten. Man beruft sich darauf, daß sich verhältnismäßig wenig Kinder gemeldet hätten; vielleicht ist dies die Folge einer nicht ganz glücklich veranstalteten Erhebung, vielleicht hat man auch zu großen Wert darauf gelegt, daß sich ja nicht unter die würdigen ein räudiges Schaf einschleiche. Gar so groß wäre das Unglück wohl nicht, wenn hie und da ein Kind in der Schule noch einmal Frühstück erhielte. Kann einzusehen in übrigens, warum man sich nicht kurzen Weges zu dem einzig wirklich demokratischen und alle berechtigten Empfindlichkeiten schonenden Vorgang entschließt, das Schulfrühstück obligatorisch zu erklären, mit dem einzigen Unterschiede, daß es die wohlhabenden Kinder zum Selbstkostenpreise zu bezahlen hätten. Allein, wir wollen nicht durch Vorschläge irgendwelcher Art die Gefahr neuer Studien und Vorerhebungen heraufbeschwören; die Hauptsache ist und bleibt ja doch, daß die Kinder endlich, dem Gebote der Menschlichkeit und den Absichten der Spender entsprechend, das warme Frühstück erhalten. Wien war mit dem schönen Einfalle voraus; sorgen wir doch dafür, daß es nicht mit der Ausführung allzuweh zurückbleibe!